

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2005)
Heft: 32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

ISSN 1015-8480

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie (SGK)

Redaktionsteam:

- Hans-Uli Feldmann**
(Chefredaktor), Kartograph, Murten
- Madlena Cavelti Hammer**
Geographin, Horw
- Susanne Grieder**
Ethnologin, Bern
- Hans-Peter Höhener**
Kartenbibliothekar, Dr., Zürich
- Thomas Klöti**
Geograph, Dr., Bern
- Wolfgang Lierz**
Informatiker, Männedorf
- Urban Schertenleib**
Geograph, Dr., Frauenfeld

Freie Mitarbeiter:

- Peter Barber**
Kartenbibliothekar, London
- Catherine Hofmann**
Kartenbibliothekarin, Paris
- Ingrid Kretschmer**
Geographin, Dr. Prof., Wien
- Peter van der Krogt**
Kartenhistoriker, Dr., Utrecht
- Peter H. Meurer**
Kartenhistoriker, Dr., Heinsberg
- Markus Oehrli**
Kartograph, Zürich

Übersetzungen:

- Christine Studer** (E), Bern
- Jean-Claude Stotzer** (F), Gland

Grafiken: **Urs Dick**, Gurbrü

Verlag, Inseratenregie, Abonnemente,
Adressänderungen:
Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Telefon und Fax +41-26-67010 50

Abonnementspreis:

1 Jahr CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00)
Einzelheft CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00)

Copyright:

© 2005. Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der Erlaubnis der Redaktion gestattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Unsere Homepage mit

- Inhaltsverzeichnis
 - Zusammenfassungen
 - Hinweise für Autoren
 - Adressen der Redaktion
 - Sonderhefte und Faksimileausgaben:
- www.stub.unibe.ch/dach/ch/ch/
carhe-dt.html

Inhalt

Aufsätze:

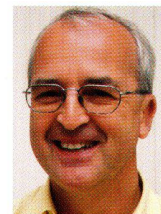
Katharina Koller-Weiss Aegidius Tschudis grosse Manuskriptkarte des schweizerischen Raums und der angrenzenden Gebiete, um 1565	3
Daniel Vischer und Hans-Uli Feldmann Die erste Juragewässer- korrektur, 1868–1891	17
Hans-Ulrich Schiedt Die Karte der Schweiz von Joseph Edmund Woerl, 1835/36	33

Rubriken:

Nachrichten	Heftumschlag, 2
Landkartenquiz	40
Ausstellungen	41
Tagungen	42
Publikationen	45
Kleininserate	47
Auktionen	48
Bestellscheine	49

Während ich dieses Editorial verfasse, nahen für die meisten von uns die Sommerferien. Wenn Sie dieses Heft schliesslich in den Händen halten werden, sind die angeblich schönsten Tage des Jahres wohl für viele schon vorüber. In der dazwischen liegenden Zeit fand vom 17. bis 22. Juli 2005 in Budapest die 21. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie statt, über die wir im vorliegenden Heft aktuell informieren.

War soeben von Ferien die Rede, so kann man auch unter diesem Gesichtspunkt nachvollziehen, dass ohne Karten eine Orientierung im Raum und teilweise in der Zeit schwer möglich ist. Von zwei Karten, die Orientierung ermöglichen, ist in den beiden Beiträgen von Katharina Koller-Weiss und Hans-Ulrich Schiedt die Rede.



Im ersten Beitrag steht die Manuskriptkarte der Schweiz von Aegidius Tschudi (1505–1572), die sich heute in der Stiftsbibliothek St. Gallen befindet und derzeit im Museum des Landes Glarus im Freulerpalast in Näfels zu sehen ist, im Vordergrund. Der 500. Geburtstag von Tschudi am 5. Februar 2005 gab den Anlass zu dieser Sonderausstellung, die das Leben und Schaffen des über die Landesgrenzen hinaus bekannten Glarner Geschichtsschreibers und Politikers der Öffentlichkeit vorstellt. Die Autorin des Beitrags zeigt an einem Beispiel, wie der Humanist und Historiograph seine Karten hergestellt hat. Tschudi begriff die Geographie als ein Aspekt zum Verständnis der Geschichte und nicht als eine eigene wissenschaftliche Disziplin; die von ihm zusammengetragenen Karten sollten geschichtliche Entwicklungen erklärbar machen.

Dem zweiten Beitrag ist zu entnehmen, dass bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts die kartenmässige Situation der Schweiz noch zu bemängeln war. Das beste Kartenwerk des Landes zwischen dem *Atlas Suisse* und der Dufourkarte war jenes des bayerischen Kartographen Joseph Edmund Woerl. Woerls Karten sind insbesondere vom verkehrshistorischen Blickwinkel her interessant, weil sie die Strassenverhältnisse mit einer bis dahin unübertroffenen Genauigkeit wiedergeben. Auch zeigen sie einen sehr grossen Detailreichtum.

Schliesslich berichten Daniel Vischer und Hans-Uli Feldmann über die erste Juragewässerkorrektur, die 1868–1891 im Seeland durchgeführt wurde. Die Autoren stellen die durch die Gewässerkorrektur hervorgerufenen Veränderungen dar, die zur Entwicklung des Seelandes zu einem heute dicht besiedelten und intensiv genutzten Lebens- und Wirtschaftsraum führten. Die Genauigkeit der Vermessung und deren kartographische Umsetzung lassen heute wertvolle Rekonstruktionen der Kultur- und Naturlandschaft zu. Der Beitrag zeigt einerseits, wie widersprüchlich die Nutzung von Karten und Plänen im historischen Vergleich sein können – gestern Kampf gegen Seuchengefahr und Überschwemmungen und heute für die Erhaltung von Naturdenkmälern und die Anlegung von Biotopen, andererseits dass Geschichte der Kartographie mehr bedeutet als die alleinige Konzentration auf die Entstehung und ikonographische Betrachtung von Karten.

Urban Schertenleib



Alfred Oberli
3.5.1916–11.2.2005

Fred Oberli war ein stiller Schaffer und nur einem eingeweihten Kreis von Kartenhistorikern bekannt. Zur Aufarbeitung der Geschichte der Kartographie im 19. und frühen 20. Jahrhundert hat er aber Wesentliches beigetragen. Am 11. Februar 2005 ist er nach längerer, geduldig ertragener Krankheit in seinem Heim in Wabern gestorben.

Fred Oberli wurde im Weiler Dicken (Gemeinde Mogelsberg/SG) geboren und verbrachte dort auch seine Jugend- und Schulzeit. Im Frühjahr 1933 begann er in der damaligen Eidgenössischen Landestopographie seine 4-jährige Lehre zum Kupferstecher. Der Wechsel seiner Umgebung war enorm: In Wabern bediente er zum ersten Mal ein Telefon!

In Bern fand er rasch Anschluss an eine Jugendgruppe, lernte Skifahren und trat 1939 in die Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC ein, wo er während 20 Jahren die Jugendgruppe leitete. Eine ganze Generation von Bergsteigern hat direkt von seinen Kenntnissen profitiert. Berühmt sind seine Touren mit selber fabrizierten 140 cm langen Sommerski. Bis ins Frühjahr 1998 – als 82-Jähriger – unternahm er Skitouren in den Berner Voralpen. 1944 heiratete er Marti Berlach. Zusammen hatten sie zwei Kinder: Klaus und Barbara.

Nach Abschluss der Lehre im Herbst 1937 blieb Fred in der Landestopografie und wurde bei der Nachführung der Siegfriedkarten eingesetzt. Als 1953 für die Originalherstellung der neuen Landeskarte 1:25 000 anstelle des Kupferstichs die Schichtgravur auf Glasplatten eingeführt wurde, betrieb er den Kupferstich weiterhin als intensives Hobby. Er baute sich sogar eine eigene Kupferdruckpresse, sodass er seine Stiche selber reproduzieren konnte. Für sein vielfältiges künstlerisches Werk – vorwiegend bestehend aus Landschaftsdarstellungen – in Kupfer gestochen, aber auch als Tusche- und Aquarellzeichnungen, erhielt er 1985 den Paul-Haupt-Preis. Im November 1998 verlieh ihm die kulturelle Vereinigung Wabern den Kulturpreis. Nicht nur im Grundriss wie zum Beispiel die Felsen für die Westhälfte des Blattes Guttannen mit den Engelhörnern (siehe Abbildung), auch in der Ansicht verstand er es wie kein Zweiter, die Landschaft –

besonders die Felsgebiete – mit feinen Strichen darzustellen. Von 1949 an zeichnete Fred Routenskizzen für die SAC-Führer. Rund 500 dieser kleinen Kunstwerke entstanden im Laufe von 40 Jahren unter seinen Händen. Dafür wurde er 1999 zum Ehrenmitglied des Schweizer Alpen-Club SAC gewählt. Bereits 1976 war er von der Sektion Bern des SAC zu deren Ehrenmitglied ernannt worden. Schon früh hatte er mit Kartensammeln begonnen. Etwa 20 000 Karten kamen so zusammen, von denen vor allem die sogenannten Zustandsdrucke – oftmals Unikate – sehr wertvoll sind. Vor 5 Jahren trennte er sich von seiner Kartensammlung und übergab sie als Legat dem Kartenarchiv der Landestopografie. Dort ist sie jetzt über den elektronischen Katalog zugänglich (<http://www.alexandria.ch>). Mit seinem Fachwissen wurde Fred für viele Kartenforschende zum oft konsultierten Experten in Sachen Herstellung und Druck der Dufour- und Siegfriedkarten. Am 11. Februar 2005 ist Fred zu Hause für immer eingeschlafen. Mit ihm haben wir einen bescheidenen, stillen, aber engagierten Schaffer verloren.

Bibliographie:

Wie es zur Herausgabe der Siegfriedkarte kam. In: *Hauszeitung der Eidg. Landestopographie* [23] (1968). S. 7–22.

Der Landkartenkupferstich. In: *Schweizerisches Gutenbergmuseum* 54, 2–3 (1968). S. 82–86. [Sondernummer unter dem Titel: Kartenreproduktion in der Schweiz].

Karten und Pläne zur «Schweizer Kriegsgeschichte» in den Neujahrsblättern der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich 1806–1848. In: *Hauszeitung der Eidg. Landestopographie* 27 (1970). S. 7–26.

500 Jahre Kupferstich-Landkarten. In: *Vermessung = Mensuration* 49, 8 (1977). S. 244–247, 249.

Dufour-Karte und Siegfried-Atlas. In: *Die Alpen = Les Alpes* 55, 1 (1979). S. 9–16. Auch erschienen in: *Unsere Landeskarten.* [Bern]: Verlag des SAC, 1979.

Johann Rudolf Stengel 1824–1857: Ingenieur-Topograph und Mitarbeiter Dufours. Köniz: Plepp, 1979.

Dufourkarte: die topographische Karte der Schweiz 1:100 000. Wabern: Bundesamt für Landestopographie, 1988. [Kommentar zur Faksimileausgabe].

Die Wild-Karte des Kantons Zürich 1852–1868. In: *Cartographica Helvetica* 2 (1990). S. 27–38.

Die Wild-Karte des Kantons Zürich 1852–1868. Zürich: Meliorations- und Vermessungsamt, 1990. [Kommentar zur Faksimileausgabe].

Die Michaelis-Karte des Kantons Aargau 1: 50 000. In: *Cartographica Helvetica* 3 (1991). S. 2–13.

Die Michaelis-Karte des Kantons Aargau 1: 50 000, 1837–1849. Murten: *Cartographica Helvetica*, 1991. [Cartographica Helvetica Sonderheft 1].

Trigonometrisch-Topographische Karte des Kantons Aargau 1: 25 000, 1837–1843. Murten: *Cartographica Helvetica*, 1991. [Cartographica Helvetica Sonderheft 2].

Environs de Fribourg 1:25 000. Murten: *Cartographica Helvetica*, 1995. [Kommentar zur Neuauflage].

Die Karte «Environs de Fribourg» 1:25 000 von Johann Conrad Werdmüller, 1847. In: *Cartographica Helvetica* 13 (1996). S. 3–8.

Hans-Uli Feldmann



Die Engelhörner: Kopie des von Alfred Oberli erstellten Felsoriginals für die Landeskarte 1:25 000, Blatt 1230 Guttannen (Schichtgravur auf Glas). Abbildung auf 150% vergrößert.

Arbeitsgruppe der ICA "History of Colonial Cartography in the 19th and 20th Centuries"

Die Arbeitsgruppe ist in *Cartographica Helvetica* 30/2004 vorgestellt worden (siehe Nachrichten, 1. Umschlagseite). Nun verfügt sie auch über eine eigene Web-Seite: www.histocolcarto.org

Gesellschaft für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz

An der Mitgliederversammlung der Gesellschaft für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz (GGGS) vom 28. Mai 2005 in Muttens gab Peter Fülischer seinen Rücktritt als Präsident bekannt. Ihm folgt Karlheinz Münch ins Amt. Seit letztem Jahr ist die Gesellschaft im Internet unter www.history-of-geodesy.ch zu finden.